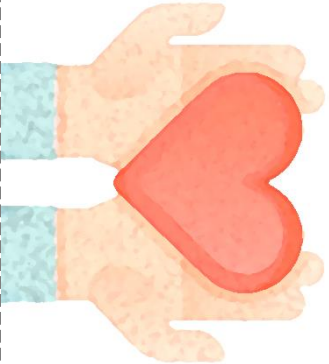




WORT DES LEBENS



Die Freude am Teilen

Wir lesen aus Mattäus 10,8

“Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben”

Die Logik Jesu und des Evangeliums ist immer: **Empfangen, um zu teilen**, nie um für sich selbst etwas anzuhäufen. Das bedeutet, erst einmal anzuerkennen, was wir empfangen haben: **Energie, Talente, Fähigkeiten, materielle Güter - um sie dann in den Dienst der anderen zu stellen.**



«Im Evangelium lädt uns Jesus immer wieder dazu ein zu geben: den Armen; dem, der bittet; dem Hungrigen etwas zu essen; und dem, der um ein Hemd bittet, sogar den Mantel;

Umsonst geben...

Er selbst hat als Erster gegeben: den Kranken die Gesundheit, den Sündern die Vergebung, uns allen sein Leben.

Dem selbstsüchtigen Trieb, Dinge anzuhäufen, setzt er die **Großzügigkeit** entgegen; gegen die Fixierung auf die eigenen Bedürfnisse stellt er die **Aufmerksamkeit für die anderen**; als Gegenentwurf zu einer Kultur des Habens lehrt er die **Kultur des Gebens.**



‘Die Liebe wird uns einen neuen Blick geben für das, was die Menschen um uns herum benötigen. Sie wird uns helfen, mit Kreativität und Großzügigkeit Lösungen zu finden. Und was wird geschehen? Materielle Dinge werden wie in einem großen Kreislauf in Bewegung geraten, denn Liebe ruft Liebe hervor. Und Freude wird sich vervielfältigen, denn **geben ist seliger als nehmen**’»

(Att 20,35)

Chiara Lubich / Parola di Vita 10/2006

Adattamento a cura del Centro Ragazzi per l'Unità

Zum Ausschneiden und Falten

In Action

Das ‘Sparschwein des Gebens’

So funktioniert es:

Jeder in der Gruppe schreibt oder malt auf eine Karte die Sachen oder Aktionen, die man während des Tages geben könnte (*einen Stift, ein Lächeln, etwas vom Pausenbrot usw.*). Jede Karte wird dann in ein Sparschwein (oder ein für jeden vorbereitetes Kästchen) getan. So füllen sich alle Sparschweine mit Ideen der Großzügigkeit. Und zu Hause geht es weiter... Beim nächsten Treffen öffnet jeder das eigene ‚Sparschwein des Gebens‘ und erzählt den anderen die eigenen Erfahrungen, was man wirklich gegeben hat.

Zum Vorbereiten:

Jeder Teilnehmer nimmt ein Kästchen (als Sparschwein) und vorbereitete Karten zum Beschriften mit nach Hause.



Erfahrungen aus der Welt:



Vergence aus dem Congo:



«Ich hatte mich morgens **hungrig auf den Weg zur Schule** gemacht. Unterwegs traf ich meinen Onkel, der mir Geld für ein kleines Brot gab, aber kurz darauf habe ich einen sehr armen Mann gesehen.



Ich wollte ihm gleich das Geld geben, aber meine Freundin, die mit mir unterwegs war, versuchte mich davon abzubringen. Ich sollte an mich selber denken. Ich habe daran gedacht, dass ich am folgenden Tag wieder etwas zu essen haben würde - aber er?



Ich habe ihm das Geld gegeben und **spürte eine große Freude**».

movimento dei focolari

Adattamento a cura del Centro Ragazzi per l'Unità



www.teens4unity.org